

# Ladeneinbauten des Architekten Max Wiederanders, München

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-81822>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

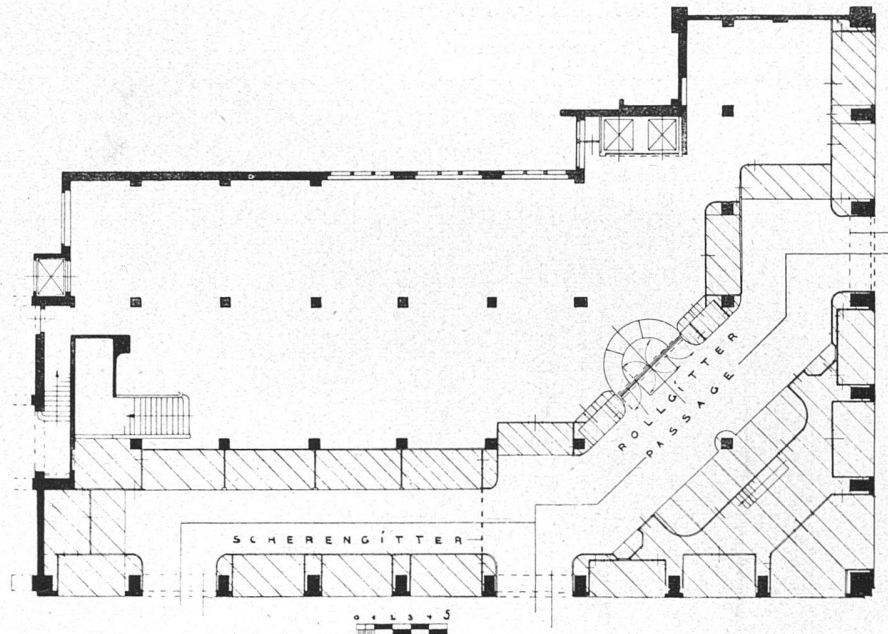
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Ladeneinbauten des Architekten Max Wiederanders, München



Grundriss der Passage mit Schaufenstern in Köln Maßstab 1:400

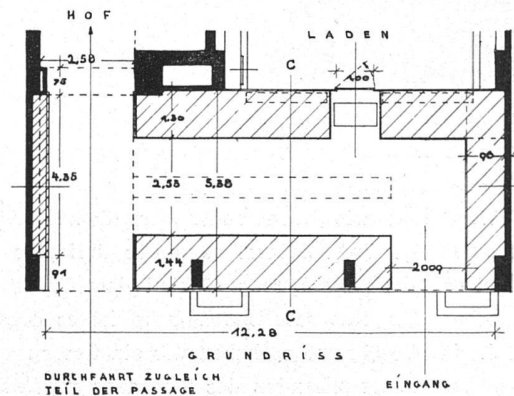
### Passage mit Schaufenstern in Köln

Ein 1912 in Eisenbeton errichtetes Bürogebäude mit neun Schaufenstern nach einer ruhigen und sechs nach einer belebten Strasse war in ein Konfektionshaus mit möglichst vielen Schaufenstern umzubauen. Die Anlage einer Passage mit drei Zugängen ergab 27 Schaufenster von etwa 4,50 m Breite und 2,20 bis 2,40 m Tiefe.

### Schaufenster eines Hutgeschäftes an der Schützenstrasse in München

Auch hier gab die Anlage einer Passage in freilich viel kleinerem Maßstab die Möglichkeit, die Schaufensterfläche eines schmalen Grundstückes von 12,20 m Länge auf fast 24 m zu bringen.

Die Bilder und Grundrisse stammen aus Heft 11 1929 des «Baumeister» (Verlag D. W. Callwey, München), wo ausführliche Konstruktionsdetails dieser Ladenbauten zu finden sind.



Grundriss des Hutgeschäftes an der Schützenstrasse in München Maßstab 1:200

«Aluminiumpfannen» gemacht! Er baut einen grotesken Turm auf. Wie ein Gewächs, wie ein metallener, stacheliger Kaktus steht das Ding da. Es lockt, es bannt. Wir bleiben stehen und sehen doch ganz klar, dass es eine höchst sachliche Sammlung verschiedener Pfannenformen ist. Ist dieser Scherz nicht geistreich? — Oder hier die köstliche Bilderserie des Bekleidungshauses. Alles nur skizzenhaft angedeutet, in grossen Linien festgelegt, ohne Detail's. Aber wie schlagend und wie humorvoll ist dieses Menschengewimmel!

Aber glauben Sie, dass sich diese ganze Komponiererei und diese ganze Kunst lohnt? Dieser Aufwand an Geist und Zeit? Bewirkt das schliesslich nicht eine Verteuerung der Ware, die der Konsument bezahlt? Aber Reklame in irgend einer Form ist unvermeidlich und bezahlt sich durch vermehrten Umsatz. Möglich. Aber sehen wir doch da hinüber, auf die andere Strassenseite — diese geheimnisvoll blauleuchtenden Stoffe da drüben haben wahrlich etwas merkwürdig Anziehendes.

Na, also! —

Max Kopp, Zürich.